

Reise nach Würzburg

vom 23. -28. August 2017



Es war meine zweite Reise mit dem Chor Kronshagen, diesmal sollte es nach Würzburg gehen. Die Reise war von dem Reisetem Hannelore K. und Dagmar L. bis ins Detail geplant. Sie sind vorher an den verschiedenen Highlights der Fahrt gewesen und haben sich über die Unterkunft und die Begebenheiten vor Ort informiert. Überpünktlich erschienen am Mittwochmorgen die 40 Mitreisenden, so dass wir bereits vor der geplanten Zeit um 7 Uhr losfahren konnten. Unser Busfahrer Holger vom Riesebyer hieß uns herzlich willkommen und hat uns die gesamte Reise gut gelaunt und sicher gefahren. Christel, die leider nicht an der Fahrt teilnehmen konnte, spendierte jedem Teilnehmer einen Piccolo und wir stießen auf Christel an und nachträglich auf Hannelores Geburtstag „mit einem Chorschnaps - Willst noch einen ...“. Von Heide bekamen wir ein Quiz der Süßigkeiten, das teilweise gar nicht so einfach zu lösen war. Es wurden regelmäßig Pausen gemacht. Gegen 16 Uhr erreichten wir unsere Unterkunft im Weißen Lamm in Veitshöchheim.

Die kleine Gemeinde Veitshöchheim mit weniger als 10.000 Einwohnern liegt in Unterfranken (Bayern) direkt am Main, sie hat einen der schönsten Rokokogärten Europas mit dem Schloss Veitshöchheim aus dem 17. Jahrhundert. Beim Abendessen im Biergarten des Ratskellers wurden wir von Hannelore und Dagmar mit einem Apérol bei herrlichem Biergartenwetter auf die Chorreisetape eingestimmt und erhielten als weitere Zugabe köstliche Apfelfringe im Bierteig.

Am Donnerstag besichtigten wir die Festung Marienberg, das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Würzburg aus dem 13. Jahrhundert. Von der Festung hatten wir einen weiten Blick unten

auf die Stadt am Main. Nach einer kurzen Freizeit erfolgte die Stadtführung mit dem Bus. Wir erhielten durch unsere FremdenführerInnen ausführliche Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten dieser Stadt. Gern verweilten wir auf der romanischen Steinbrücke „Alte Mainbrücke“, die mich sehr an die Karlsbrücke in Prag erinnerte. Allerdings wurde die Brücke in Prag runde 200 Jahre später erbaut. Anschließend wurden wir durch den barocken Residenzbau aus dem 18. Jahrhundert geführt. Das Abendessen in der Residenzgaststätte beschloss das volle Programm für diesen Tag.

Am Freitag trafen wir auf unsere Stadtführerinnen in Rothenburg ob der Tauber, die uns über den Marktplatz mit dem Rathaus führte, in dem Gotik, Renaissance und Barock vereint sind. Es folgte eine Führung durch die gotische St.-Jakobs-Kirche mit ihrem Heilig-Blut-Altar von Tilman Riemenschneider. Auf der Rückseite des Hochaltares von Friedrich Herlin konnten wir die älteste Darstellung Rothenburgs aus dem Jahre 1406 bewundern. Spontan versammelte sich der Chor in der St. Jacobs-Kirche und sang das „Ave verum“ von Mozart, das in diesen Räumen ganz beeindruckend geklungen hat, „Gänsehaut feeling pur“. Dann nutzten wir die freie Zeit und spazierten noch einmal durch die von vielen Touristen besuchte Stadt.

Am Abend besuchten wir die Aufführung „Der Wind macht das Fähnchen“ im Torturmtheater Relin in Sommerhausen. Das Familienstück von Philip Löhle unter der Regie von Angelika Relin, wurde sehr überzeugend von nur vier Schauspielern gespielt. Wir konnten ihm aber nicht die ihm eigentlich gebührende Aufmerksamkeit schenken, weil uns die schmalen Sitzgelegenheiten in

abenteuerliche Positionen zwangen, die für uns eine wahre Tortur bedeuteten. Daher rührt der von uns kreierte Spottname Torturtheater.

Am Samstag nach dem Frühstück stand eine Chorprobe auf dem Plan. Anschließend besichtigten wir das Wasserschloss Mespelbrunn im Spessart, das im 14. Jahrhundert erbaut wurde. Hier wurde der bekannte Film „Wirtshaus im Spessart“ mit Liselotte Pulver gedreht. Das Schloss befindet sich noch heute in Privatbesitz, nur ein kleiner Teil ist für Besichtigungen zugänglich.

Die Krönung des Tages war eine Planwagenfahrt mit drei Wagen, die von kräftigen Pferden durch den Spessart zum Gasthaus „Hohe Wart“ gezogen wurden. Wir saßen in zwei Reihen einander gegenüber und zwischen uns standen Körbe mit Brezeln, Wurst und Schnapsfläschchen. Die Stimmung war sehr gut. Es wurde viel gesungen und gelacht.

Im Wald scheuten plötzlich die Pferde, und wir wurden von wild mit Pistolen hantierenden Räufern „überfallen“. Alle mussten die Wagen verlassen, wir wurden gefilzt und unsere Preziosen wurden erbarmungslos eingesackt. Ein Mann einer anderen Opfergruppe und unsere Dagmar wurden gefesselt vorgeführt und mussten unter Androhung von Folter Details aus ihrem Privatleben preisgeben. Es drohte ihnen der Tod durch Erhängen. Mich wollten sie entführen und da Hartmut dies nicht zulassen wollte, wurde er erbarmungslos „erschossen“. Gott sei Dank konnte Hartmut durch Einflößen einer unbekanntenen alkoholischen Flüssigkeit wieder zum Leben erweckt werden. Auch Dagmar wurde begnadigt und freigelassen. Uhren und Schmuck erhielten wir am Ende gegen ein Lösegeld zurück.

Wieder zurück in Würzburg hatten wir dann Gelegenheit, im Restaurant „Alter Kranen“ zu Abend zu essen. Den barocken drehbaren Hafenkran mit Doppelausleger aus dem 18. Jahrhundert hatten wir bereits von der anderen Mainseite her bewundert. Diese Art Kräne zum Laden und Löschen von Frachtgut wurde seit dem Mittelalter direkt am Hafen errichtet.

Am Sonntag fuhren wir nach Volkach und gingen auf das MS Undine. Auf der Fahrt von Volkach nach Stammheim und zurück ließen wir das Mainufer gemächlich an uns vorbeiziehen und zuzelten die bestellten Weißwürstchen. Nachdem wir wieder Boden unter den Füßen hatten, fuhr uns der Bus nach Dettelbach.

Um 16 Uhr gab der Chor Kronshagen in der gut gefüllten Kirche ein abwechslungsreiches Konzert, das von dem Publikum begeistert aufgenommen wurde. Hannelore traf vor der Kirche ein Ehepaar aus Kronshagen, das seinen Urlaub im Wohnmobil am Main verbrachte und beim morgendlichen Einkauf im Ort die Ankündigung unseres Konzertes erblickte. Sie ließen es sich nicht nehmen, uns zuzuhören und waren hellauf begeistert.

Das letzte Abendessen unserer Reise fand im Biergarten des Ratskellers von Veitshöchheim statt. Es wurde noch einmal gesungen und die Mitreisenden dankten dem Reisetem, dem Chorleiter Imre Sallay, der Kassenwartin und der Vorsitzenden mit einem langanhaltenden Applaus.

Am Montag ging es nach dem Frühstück wieder zurück nach Kronshagen.

Es war eine sehr schöne, harmonische und erlebnisreiche Reise, die von dem Reisetem Hannelore und Dagmar wieder perfekt geplant und organisiert war.

Text: G. Netter, H. Knoll, A. Kühntopf

Foto: Dr. Hartmut Schultheiß

Der Chor Kronshagen lädt Sie ein zu seinen Adventskonzerten:

*So, 3. Dezember 2017, 17 Uhr, Christuskirche Kronshagen
Sa, 9. Dezember 2017, 17 Uhr, St. Bonifatius-Kirche Kronshagen*

Unter der Leitung von Chordirektor Imre Sallay singt der Chor traditionelle Weihnachtslieder aus Deutschland, England, Russland, Frankreich und Spanien. Der Chor Kronshagen möchte Sie einstimmen auf eine besinnliche Adventszeit. Vielleicht haben Sie Lust, bei dem einen oder anderen Lied mitzusingen. Der Eintritt ist frei.

Ein kleiner Auszug aus dem Programm:

- Brich an, o schönes Morgenlicht - aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach

- Oh, Bethlehem Du kleine Stadt - aus England, Virgin Mary - Gospel